

Volk soll das letzte Wort haben

Diverse Artikel zur Verkehrsplanung Thal

Die Herren Gemeindepräsidenten aus dem Bezirk Thal setzen sich für eine Umfahrung in der Klus ein und tun dies in einem Schreiben an die Kantonsratsmitglieder kund. Ihre Forderung ist legitim.

Die Geschichte dieses Projektes ist jedoch eine Katastrophe. Seit Jahrzehnten wird sinnlos geplant und Unmengen an Geld für Projektierungskosten ausgegeben, alles für die Katz. Nun glaubt man das «beste Projekt» erfunden zu haben. Die Umfahrungsstrasse soll der Thaler Bevölkerung die «lang ersehnte Entlastung» bringen. Daran glaube ich nicht. Die Strassenführung wird lediglich verlegt respektive die Probleme verlagert. Der einzige positive Effekt könnte sein, dass mit der Umgehung der OeBBBarriere bei der Thalbrücke eine gewisse Entlastung erreicht werden könnte.

Alle anderen Auswirkungen würden sich als negativ erweisen: allgemein massive Verkehrszunahme, Laupersdorf und Welschenrohr werden im Verkehr ersticken, unerträgliche finanzielle Belastungen für Balsthal sowie Folgekosten für weitere Gemeinden, Steuererhöhungen usw. Wie die Thaler Bevölkerung dem Projekt gegenübersteht, wissen weder die Befürworter noch die Gegner. Ein kleiner Anhaltspunkt über die Befindlichkeit der Thaler Bevölkerung gegenüber neuen Strassenprojekten könnte allerdings die Volksabstimmung vom 2. Juni 2002 über die Umfahrungsstrassen in Solothurn und Olten liefern. Damals sprachen sich alle 9 Thaler Gemeinden, oder 56,8% der Stimmbevölkerung, gegen die Projekte aus.

Deshalb ist es gut und korrekt, wenn auch über dieses geplante 65 Millionen teure Strassenprojekt dereinst das Volk das letzte Wort haben soll. Das Ergebnis gilt es dann zu akzeptieren.

NIKLAUS WEPFER, BALSTHAL